

Liebe Pfarreimitglieder und Interessenten

Heute kommt wieder die

SONNTAGSPOST

zu euch nach Hause!

*Wir wünschen allen österliche Freude und Spass beim Lesen
und auch meditative Momente!*

Don Matias / Sr. Sandra

SONNTAG

26. April 2020

Gruss unseres Pfarrers Don Matias

Liebe Gemeinde

Schon ist mehr als ein Monat vergangen, seit in unserer Welt, in unserem Lebensalltag, einfach alles anders ist als wie gewohnt. Keine öffentlichen Anlässe, kein Gottesdienst feiern. Krankheit, Isolation, Angst, Unsicherheit. Keine Besuche im Spital und in den Heimen. Kein Händedruck, alles auf Distanz. Ja, was wird noch auf uns zukommen? Es wird uns bewusst, wie wichtig der Kontakt zueinander ist, wie wichtig ein Händedruck ist. Das auf Distanz bleiben schmerzt. Nicht mehr an einer lebendigen Gemeinschaft teilnehmen macht einsam. Ja, wir alle sind davon betroffen. Draussen sind die Felder grün, die Blumen blühen, die Bäume in herrlicher Blütenpracht. All das macht doch Freude und gibt Hoffnung und Kraft. All das hilft uns, an eine Zukunft zu glauben.

Im Vertrauen und in der Verbundenheit mit allen wünsche ich uns Kraft und Gottes Segen!

Don Matias

Am heutigen Sonntag lesen wir die Geschichte der Emmausjünger. In einem anderen Text wartet Jesus draussen am See bei einem Kohlenfeuer mit Brot und Fisch auf die Seinen. **Jesus kommt auch bei verschlossenen Türen.** Wenn das keine Verheissung ist für Gottesdienst in Zeiten von Corona!

Ich wünsche Ihnen die Nähe des Auferstandenen – wie auch immer Sie feiern!

Am Schluss dieser Post können Sie einen Text über den Wettersegen lesen, der von heute an am Schluss eines Gottesdienstes gebetet werden kann. Es wäre sinnvoll, dass auch wir, «hinter verschlossenen Türen» für die Natur und ihre Früchte beten, aber auch, dass die Menschen sich mehr für den Naturschutz, den Erhalt unserer Umwelt einsetzen. Wir sehen schon in diesen Wochen, wie die Luft und die Vögel z.B. sich erholen... Zu befürchten ist, dass nach der Pandemie wieder «nur» die Wirtschaft und die Rendite zählen... Beten wir!

Mit herzlichen Grüßen und einem Dankeschön fürs Mitmachen!

Sr. Sandra Brodmann

«Den Sinn erhält das Leben einzig durch die Liebe.
Das heisst:
je mehr wir zu lieben und uns hinzugeben fähig sind,
desto sinnvoller wird unser Leben.»

Hermann Hesse,
aus dem Band «Mit Hermann Hesse durch das Jahr», Surkamp

Unter dem Motto: «Alles neu macht der Mai...» hoffen wir doch, dass Don Matias mit uns vereint bald wieder die Heilige Messe zelebrieren darf - und das mit frischem Blumenschmuck – so richtig schön zum Geniessen! Bis dahin noch Geduld...

Ganz herzlich grüsst Sie alle

Christine Adatte
(Eine der «Blumenfrauen»)

Liesel Fasko beschenkt alle mit zwei wunderschönen, tiefen Texten und grüsst alle von Herzen:

Ein Liedtext, der mir sehr viel bedeutet - entstanden aus dem Gedicht von Conrad Ferdinand Meier:

Der römische Brunnen von Conrad Ferdinand Meyer (1825 – 1898)

Aufsteigt der Strahl und fallend giesst
er voll der Marmorschale Rund,
die, sich verschleiernd, überfließt
in einer zweiten Schale Grund;
die zweite gibt, sie wird zu reich,
der dritten wallend ihre Flut,
und jede nimmt und gibt zugleich
und strömt und ruht.

Das Lied heisst „**Aus der Schale**“

Aus der Schale *meines* Herzens fließt die Liebe über
in die Schale *deines* Herzens fließt die Liebe ein.
Aus der Schale *deines* Herzens fließt die Liebe über
in die Schale *meines* Herzens fließt die Liebe ein.
Die Liebe soll strömen, die Liebe soll fließen,
sie soll sich von Schale zu Schale ergießen.
Dank sei dem Quell.

Gruss von **Imeldis Brodmann**



Text von Ruedi Grolimund

«Frühling ist nicht abgesagt
und lässt sich nicht aufhalten»

Nicht alles ist abgesagt...
Sonne ist nicht abgesagt
Beziehungen sind nicht abgesagt
Liebe ist nicht abgesagt
Zuwendung ist nicht abgesagt
Beschützen ist nicht abgesagt
Freundlichkeit ist nicht abgesagt
Dankbarkeit ist nicht abgesagt
Gespräche sind nicht abgesagt
Herzwärme ist nicht abgesagt
Ermutigung ist nicht abgesagt
Verzeihen ist nicht abgesagt
Geduld ist nicht abgesagt
Hoffnung ist nicht abgesagt
Umweltschutz ist nicht abgesagt
Friede ist nicht abgesagt
Beten ist nicht abgesagt
Glaube ist nicht abgesagt
Ostern an jedem Tag ist nicht abgesagt
Gott sei Dank!

Schreiben wir die Liste in der nächsten Woche weiter!

Hagel, Blitz und Dürre – Wettersegnen

Liturgie und Wetter - das ist kein dem Klimawandel verdanktes Modethema. Gott als Schöpfer allen Lebens anzurufen ist heute so aktuell wie in früheren Zeiten.

Dass Unwetter grossen Schaden anrichten können, erleben wir immer wieder. Und wer selber schon mal in ein Gewitter geraten ist, weiss wie bedrohlich die Kräfte der Natur wirken. Es erstaunt deshalb nicht, dass auch Christen glaubten, dass im Gewitter böse Dämonen wirksam waren und ihr Unwesen trieben. Kein Wunder betete man deshalb um Abwehr dieser feindlichen Kräfte. So entstand dann auch der sogenannte Wettersegnen. Mittelalterliche Gebetsformulare enthalten den Taufexorzismen und den Exorzismen nachgebildete Beschwörungen der Dämonen.

Apotropäischen, das heisst Unheil abwendenden Zwecken, dienten die Verwendung von heiligen Reliquien, geweihte Kerzen, das Weihwasser und das Glockengeläute gegen die Dämonen. Schon im frühen Mittelalter war es üblich, beim Wettersegnen die Allerheiligenlitanei zu beten.

Im deutschsprachigen Raum setzte sich auch der Brauch durch, den Segen mit einem Kreuzpartikel zu erteilen. Im Gegensatz zum „römischen“ Wettersegnen, der nur bei drohendem Unheil gebetet wurde, spendete man den „deutschen“ Wettersegnen vom April bis zum September täglich nach der heiligen Messe. Dieser Brauch hat sich im deutschsprachigen Gebiet bis heute erhalten. **Vom Festtag des Heiligen Markus am 25. April bis zum Fest Kreuzerhöhung am 14. September** kann dieser Segen als erweiterter Schlusssegnen der Messfeier erteilt werden. **Heute geht es nicht mehr um die Abwehr dämonischer Kräfte, sondern vielmehr um ein direktes Gebet an Gott, dass er Schaden und Unheil fernhalten möge.**

In unserem deutschsprachigen Messbuch sind solche Wettersegnen zu finden:

„Gott, du Schöpfer aller Dinge, du hast uns Menschen die Welt anvertraut und willst, dass wir ihre Kräfte nützen. Aus dem Reichtum deiner Liebe schenkst du uns die Früchte der Erde: den Ertrag aus Garten und Acker, Weinberg und Wald, damit wir mit frohem und dankbarem Herzen dir dienen.“

Zunächst wollen wir nicht vergessen, dass Gott der Schöpfer aller Dinge ist. Der Anfang dieses Gebets erinnert an die Begleitgebete zur Gabenbereitung. Wenn der Priester die Schale mit Brot über den Altar hält spricht er: *„Gepriesen bist du, Herr, unser Gott, Schöpfer der Welt. Du schenkst uns das Brot, die Frucht der Erde und der menschlichen Arbeit. Wir bringen dieses Brot vor dein Angesicht, damit es uns das Brot des Lebens werde.“* Und wenn der Priester den Kelch über den Altar hält: *„Gepriesen bist du, Herr, unser Gott, Schöpfer der Welt. Du schenkst uns den Wein, die Frucht des Weinstocks und der menschlichen Arbeit. Wir bringen diesen Kelch vor dein Angesicht, damit er uns der Kelch des Heiles werde.“*

Der Anfang des Wettersegnens ist ein Gebet zu Gott, dem zuallererst unser Lob und Dank gilt. Dank für unsere Erschaffung, Dank für die ganze Schöpfung. *„Aus dem Reichtum deiner Liebe schenkst du uns die Früchte der Erde: den Ertrag aus Garten und Acker, Weinberg und Wald, damit wir mit frohem und dankbarem Herzen dir dienen.“*

Erst jetzt kommt die Bitte um die Erhörung unseres Gebets: *„Erhöre unser Gebet: Halte Ungewitter und Hagel, Überschwemmung und Dürre, Frost und alles, was uns schaden mag, von uns fern.“*

Für in der Landwirtschaft tätige Menschen, mag diese Bitte eine tiefere Bedeutung haben, als für Stadtmenschen. Aber gerade der Wettersegnen kann uns helfen nicht zu vergessen, woher wir die Nahrung für unser Leben erhalten.

In einem weiteren Wettersegnen des Messbuches werden nicht nur die Menschen gesegnet, sondern auch die Felder, die Gärten und der Wald. Ein schöner Hinweis, dass auch die Natur Teil der göttlichen Schöpfung ist und ihr der Segen Gottes zugesprochen werden kann. Ich wünsche auch Ihnen, dass Sie sich immer wieder von diesem Segen beschenken lassen können:

„Gott der allmächtige Vater, segne euch und schenke euch gedeihliches Wetter; er halte Blitz, Hagel und jedes Unheil von euch fern. Er segne die Felder, die Gärten und den Wald und schenke euch die Früchte der Erde. Er begleite eure Arbeit, damit ihr in Dankbarkeit und Freude gebrauchet, was durch die Kräfte der Natur und die Mühe des Menschen gewachsen ist. Das gewähre euch der dreieinige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.“

Jürg Stuker